

Theorieanbindung und -entwicklung in der qualitativen Forschung



1. Einige wissenschaftstheoretische Grundlagen
 - 1.1 Induktivismus und Deduktivismus
 - 1.2 Grundidee von Sir Karl Popper

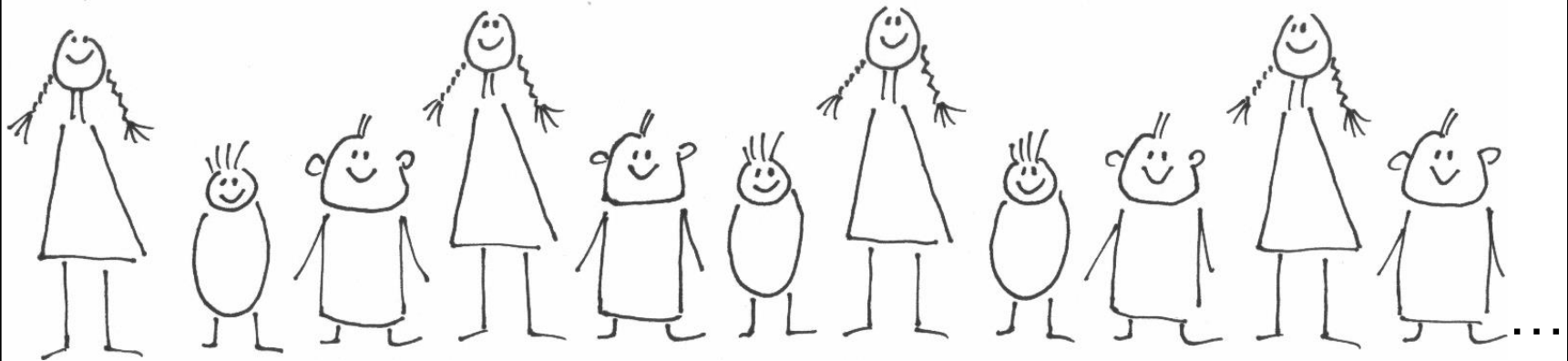
2. Was taugen dichotome Gegenüberstellungen?

3. Qualitative Forschung
 - 3.1 Prinzipien
 - 3.2 Idealtypischer Ablauf

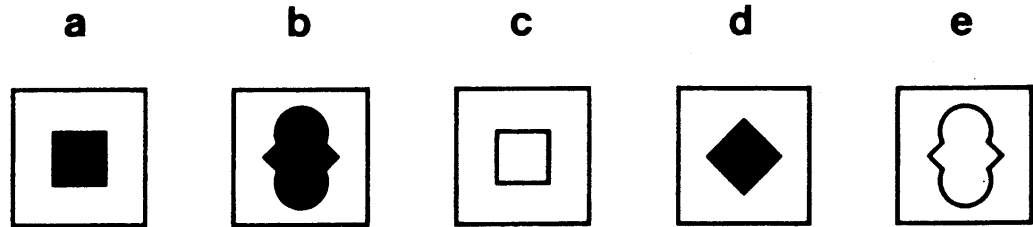
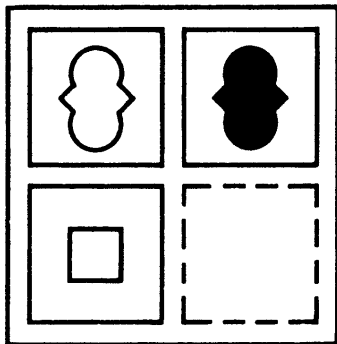
1.1 Induktivismus und Deduktivismus

Beispiel für induktives Schließen

Welches Kind kommt als nächstes?



Quelle: Tiedemann, J., Billmann-Mahecha, E., Kölbl, C. & Kollenrott, A. I. (2008). KOLIBRI. Kognitive Förderung in der Grundschule. Münster: Waxmann.



Welche der Alternativen a bis e ergänzt die unvollständige Matrix?

Beispielaufgabe aus einem Intelligenztest (Weiß, 1997)

Beispiel aus der Spracherwerbsforschung

Tagebücher von Clara und William Stern

Genauere Protokollierung des Spracherwerbs zweier Kinder und – unter Berücksichtigung des damaligen Forschungsstandes und weiterer Tagebücher anderer Eltern – systematische Aufbereitung des Materials (Erstauflage 1907).

- ▶ Heute noch gültige Allgemeine Aussagen zum Spracherwerb
- ▶ Die transkribierten Protokolle sind Bestandteil der Datenbank CHILDES (<http://childes.psy.cmu.edu/data/>).



Induktives Denken als Basisqualifikation

- Beim induktiven Denken erkennt man in einem gegebenen Phänomenbereich Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge.
- Die zentrale Komponente des induktiven Denkens ist das Vergleichen von Merkmalen und Relationen.
- Dem induktiven Denken kommt eine Schlüsselrolle zu, weil unser Weltwissen in vielfältiger Weise über Induktion gewonnen wird.
- Das induktive Denken ist ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Intelligenz.
- Als induktives Schließen bezeichnet man einen Schluss vom Besonderen auf das Allgemeine.

Beispiel für deduktives Schließen

**Im hohen Norden, wo Schnee liegt, sind die Bären weiß.
Nowaja Semlja liegt im hohen Norden, und dort ist immer Schnee.**

Welche Farbe haben dort die Bären?

(Beispiel des russischen Psychologen Aleksandr Lurija zur Untersuchung des Denkens in Regionen Zentralasiens, vgl. Lurija, 1986, S. 128 f.; Orig. 1974)

Weiteres Beispiel für deduktives Schließen

**Alle Katzen bellen.
Rex ist eine Katze.**

Bellt Rex?

Deduktiv-nomologische Erklärung

nach Carl G. Hempel und Paul Oppenheim (1948)

G_1, G_2, \dots, G_n **Allgemeine Gesetze**

A_1, A_2, \dots, A_k Anfangsbedingungen

----- **logische Ableitung**

E Explanandum (das zu erklärende Ereignis)

Dieses Schema gilt auch für die Prognose von Ereignissen!

Gesetze und Theorien (Allgemeine Aussagen)

Induktion

Deduktion

Entdeckungs-
zusammenhang

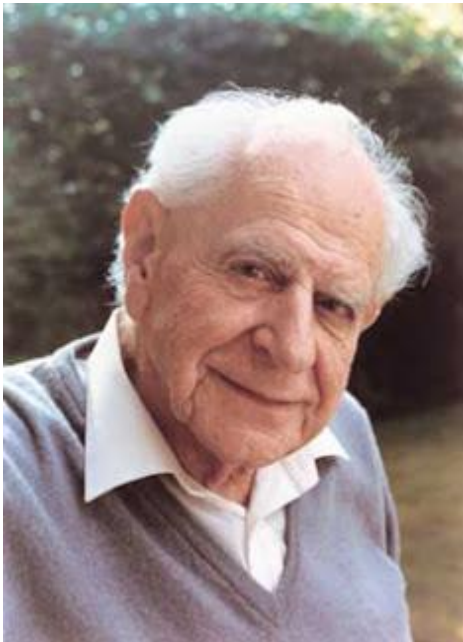
Rechtfertigungs-
zusammenhang

Beobachtungsaussagen

Erklärung und
Vorhersage

(adaptiert nach Chalmers, 2007, S. 46)

1.2 Grundidee von Sir Karl Popper



Sir Karl Raimund Popper
1902 – 1994
Begründer des
„Kritischen Rationalismus“

Bildquelle: <http://diepaideia.blogspot.de/2013/08/karl-popper-und-die-philosophie-als.html>

In der Wissenschaft werden Theorien aufgestellt und überprüft.

„Die erste Hälfte dieser Tätigkeit, das Aufstellen der Theorien, scheint uns einer logischen Analyse weder fähig noch bedürftig zu sein.“ (Popper, 2005, S. 7; Erstauflage: 1934)

Jede Entdeckung enthält ein „irrationales Moment“, sie ist eine schöpferische Tätigkeit (ebd., S. 8).

- ▶ Es interessiert nicht der **Entdeckungszusammenhang**, sondern der **Rechtfertigungszusammenhang!**

Zwischenresümee

Poppers Wissenschaftstheorie hatte – trotz prominenter Gegenpositionen – großen Einfluss auf die Wissenschaften.

Das könnte einer der Gründe für das schlechte Image qualitativer Forschung sein, *denn*:

- ⇒ Qualitative Forschung zielt primär, wenn auch nicht ausschließlich auf den Entdeckungszusammenhang *und*
- ⇒ qualitative Forschung ist nicht in gleicher Weise algorithmisiert wie die quantitative (meist) theorieprüfende Forschung.

Aber:

- ⇒ Qualitative Forschung erfolgt nicht regellos und willkürlich!
- ⇒ Qualitative Forschung geht nicht „naiv“ und „theorieles“ an ihren Gegenstand heran!
- ⇒ Interpretationen im qualitativen Forschungsprozess sind nach wissenschaftlichen Standards dokumentiert und nachvollziehbar!

1. Einige wissenschaftstheoretische Grundlagen
 - 1.1 Induktivismus und Deduktivismus
 - 1.2 Grundidee von Sir Karl Popper

2. Was taugen dichotome Gegenüberstellungen?
Exemplarische Betrachtung

3. Qualitative Forschung
 - 3.1 Prinzipien
 - 3.2 Idealtypischer Ablauf

Qualitative Forschung	Quantitative Forschung
Naturalistische Vorgehensweise	Aktive Manipulation
Offene Verfahren	Vorgegebene Kategorien
Fallorientierung	Variablenorientierung
Holistisch	Elementaristisch
Induktives Vorgehen	Deduktives Vorgehen
Emergente Flexibilität des Designs	Festlegung der Vorgehensweise vor Untersuchungsbeginn
Ziel: Beschreibung, Verstehen	Ziel: Kausalerklärung
Interpretationsbedürftige Daten	Numerische Daten
Forschende als „Messinstrumente“	Standardisierte, objektive Messinstrumente
Theoretische Verallgemeinerung	Statistische Verallgemeinerung
Gütekriterium der Validität	Gütekriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität

a) Naturalistische Vorgehensweise vs. aktive Manipulation

Einspruch:

- Auch qualitative Daten können höchst artifiziell sein (vgl. methodologische Diskussion zum narrativen Interview).
- Auch quantitative Daten, z.B. Reaktionszeiten im Straßenverkehr, sind Bestandteile des „realen Lebens“.

b) Induktives Vorgehen vs. deduktives Vorgehen

Merksatz im Lehrbuch von Hussy, Schreier und Echterhoff
(2013):

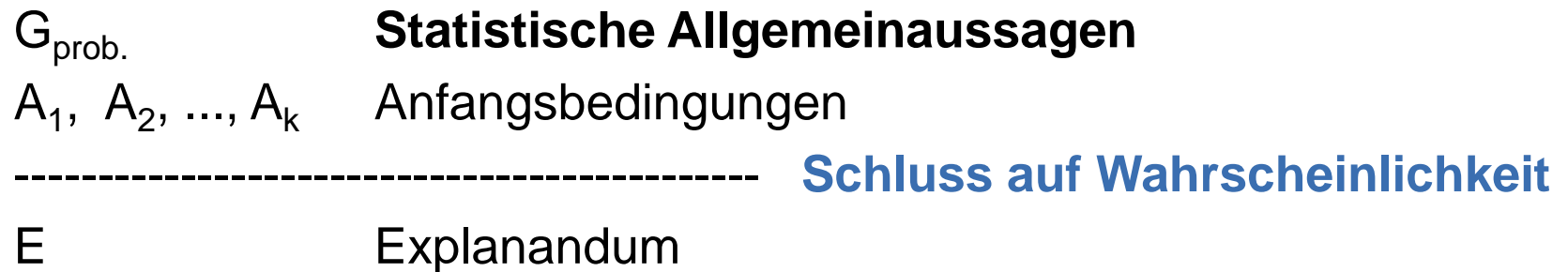
„Qualitative Forschung ist **induktiv**, d.h., sie geht nicht von
theoretischen Annahmen aus“
(S. 191, Hervorh. im Orig.)

Einspruch: Diese Aussage ist irreführend!

Begründung:

1. Auf der Wahrscheinlichkeitstheorie beruhende, statistisch gewonnene Allgemeinaussagen folgen letztlich *auch* einer induktiven Forschungslogik (→ induktiv-statistische Erklärung vs. deduktiv-nomologische Erklärung).
2. Explizit induktionistisch verfahren viele quantitativ orientierte Wissenschaften, wenn sie hochkomplexe Datensätze (→ Big Data) analysieren und erst daraus Hypothesen ableiten und diese dann überprüfen (z.B. molekularbiologische Erforschung von Krankheitsbildern, Klimaforschung).

Induktiv-statistische Erklärung (nach Hempel)



c) Interpretationsbedürftige Daten vs. Numerische Daten

Vorbemerkung:

Was sind qualitative Daten?

- *Verbale Daten*, meist in „Alltagssprache“:
Interviewtranskripte, verbale Beobachtungsprotokolle, schriftliche Dokumente (z.B. Gerichtsprotokolle) etc.
- *Visuelle Daten* (z.B. Fotos, Filme, Zeichnungen)

Was sind quantitative Daten?

- *Numerische Daten* auf unterschiedlichen Skalenniveaus
- ▶ empirisches Relativ wird auf numerisches Relativ abgebildet

Einspruch:

Interpretation (Sinnexplikation), Abstraktion und Theoriearbeit sind in qualitativen **und** quantitativen Designs notwendig. Sie erfolgen zwar an unterschiedlichen Stellen im Forschungsprozess, sind aber in methodischer Hinsicht „familienähnlich“.

Beispiel: Operationalisierung des Begriffs Aggression, um in standardisierter Form „aggressives Verhalten“ objektiv und reliabel beobachten oder erfragen zu können und numerische Daten zu erhalten (z.B. Häufigkeiten unter verschiedenen Bedingungen).
→ Interpretationsarbeit steckt in der Konstruktion des Beobachtungs-/ Befragungsinventars.

1. Einige wissenschaftstheoretische Grundlagen
 - 1.1 Induktivismus und Deduktivismus
 - 1.2 Grundidee von Sir Karl Popper

2. Was taugen dichotome Gegenüberstellungen?

3. Qualitative Forschung
 - 3.1 Prinzipien
 - 3.2 Idealtypischer Ablauf

3.1 Prinzipien qualitativer Forschung

Prinzip der Fremdheit

Die Erfahrungen Anderer werden nicht vorschnell den eigenen Kategorien untergeordnet; auch vertraut Erscheinendes wird hinterfragt.

Prinzip der Offenheit und Prozesscharakter der Forschung

Verzicht auf Hypothesenbildung „ex ante“ (aber nicht ohne Fragestellung!); Möglichkeit, das Vorgehen im Verlauf der Untersuchung zu modifizieren; Offenheit für Relevanzsetzungen der Forschungspartner etc.

Prinzip der Kommunikation

Die Untersuchung ist an kommunikative Prozesse gebunden, die Erfahrungen/Sichtweisen Anderer werden im sozialen Austausch artikuliert (soziale Konstruktion von Wirklichkeit).

Prinzip der Reflexivität

Die Welt des Menschen ist sinn- bzw. bedeutungsstrukturiert. Ihr Verständnis ist daher an sinnverstehende bzw. sinnexplikative (interpretative, reflexive) Methoden gebunden.

Prinzip der Explikation

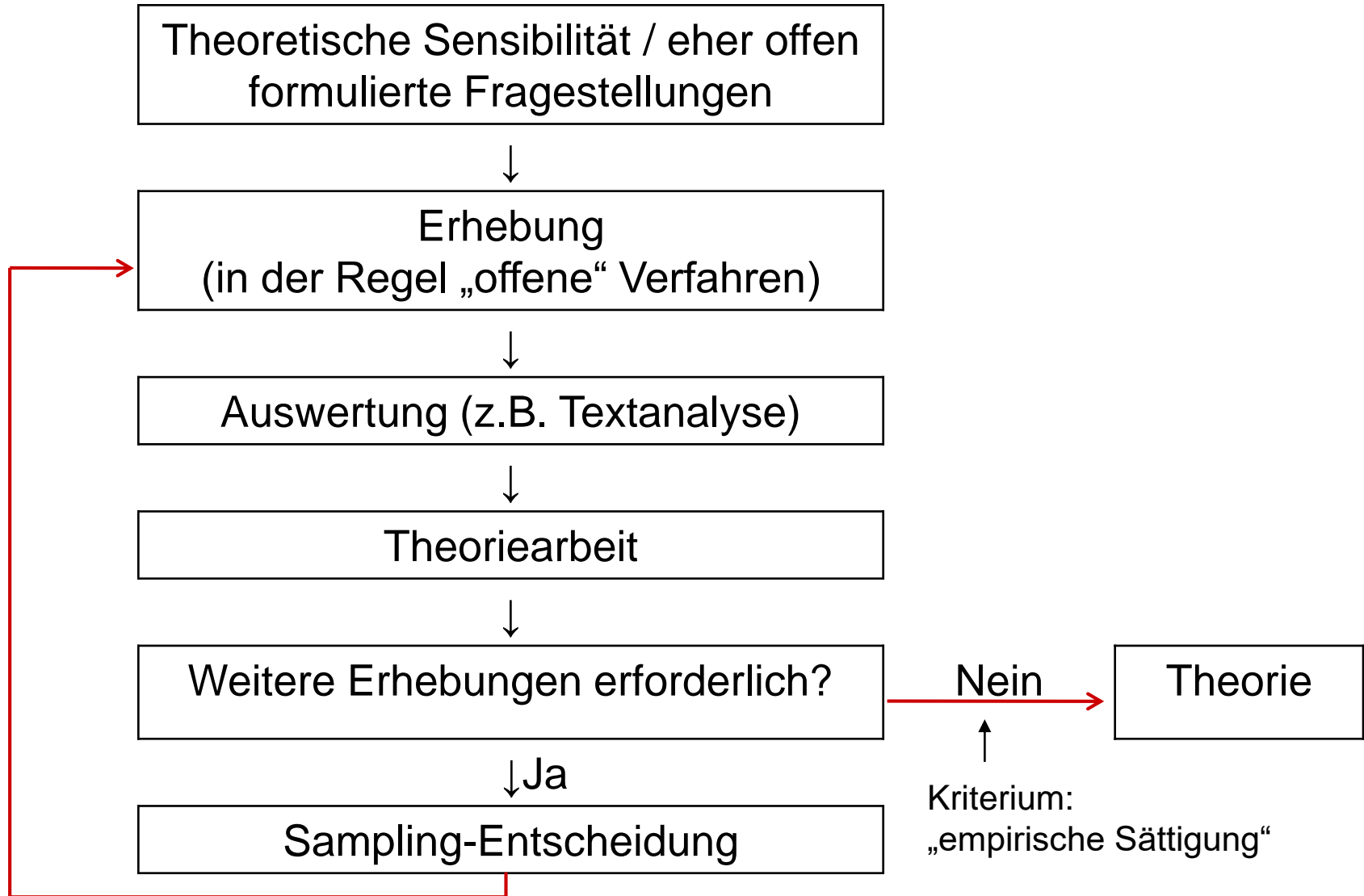
Jede Art von Forschung muss ihr Vorgehen offen legen. Bei kodifizierten Verfahren kann das knapp geschehen, bei offenen Vorgehensweisen muss jeder Verfahrensschritt expliziert werden, um den Prozess nachvollziehbar zu machen.

3.1 Idealtypischer Ablauf

Theorieprüfendes Modell (idealtypisch):

Theorie → präzise Hypothesen → Operationalisierung der Begriffe → Design → repräsent. Stichprobe → Datenerhebung → statist. Auswertung → Überprüfung der Hypothesen → Interpretation in Bezug auf Theorie

Theorieentwickelndes Modell des qualitativen Forschungsprozesses (ebenfalls **idealtypisch**, in Anlehnung an das Konzept der Grounded Theory):



Theoretisches Sampling (vs. Zufallsstichprobe)

Beispiel für ein mögliches Vorgehen

Projektvorbereitung und Arbeit im Feld

Datenerhebung

↓ ← Interpretationsschritt 1

Dokumentation und Verschriftung/Transkription

Text- bzw. Datenkonstitution (Korpus)

↓ ← Interpretationsschritt 2

Vorbereitungsarbeiten (je nach Methode unterschiedlich)

z.B. Segmentierung, Kodierung, Erstellung von Übersichten, Auswahl von Text- oder Videopassagen, ggf. Auswahl der zu untersuchenden Fälle etc.

↓ ← Interpretationsschritt 3

Fallanalysen durch vergleichende Interpretation (Sinnexplikation)

mögliche Vergleichshorizonte (VH):

Alltagswissen als VH	Empirisch fundierte VH	Theoretisch fundierte VH	Fiktive VH
-------------------------	---------------------------	-----------------------------	------------



← Interpretationsschritt 4

Fallvergleich

Konstruktion von Ähnlichkeits- und Differenzrelationen



← Abstraktion / Theoriearbeit

Konstruktion von Typiken

(z.B. Alters-, Geschlechts- oder Milieutypiken)

Adaptiert nach: Straub, J. (1999). *Handlung, Interpretation, Kritik*. Berlin: de Gruyter (S. 221).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

